

[illegible]

## Die deutsche Auflärungsarbeit.

N. Berlin, 14. Septbr. (Tele.-Tel.) Der deutsche Reichsführer Herr v. Goebbels hat heute die folgende Erklärung abgegeben:

## Eine Proclamation Wilsons.

Bahnbrecher und Führer jedes kulturellen Fortschritts auszu-  
 gehen und habe nicht den geringsten Anstand nehmen, sich mit  
 dem Herrscher eines Volkes zusammenzufinden, der den  
 Toppus der Tyranni und Unkultur geworden ist. Herr  
 von Bethmann entwickelt auch bei all seinen Auswüchsen  
 eine Achtung der Sprache, wie sie nur einem Manne zu Theil  
 sein kann, der durch den Damm, den England durch seine  
 Teilnahme am Kriege und durch die Ket seiner Kriegsführung  
 an der europäischen Kultur gezogen, in seinem inneren Um-  
 fassen, in seinem grundsätzlichen Streben, mit England ge-  
 meinsamlich in Werken des Friedens zu betheiligen, durch die  
 hinterlistige Haltung Englands auf das tiefste verletzt wor-  
 den ist. Es zeigt sich eben wiederum, daß es in der Politik  
 auf die christliche Gesinnung allein nicht ankommt. Materielle  
 Interessen entscheiden weit mehr als die Gutmenschen glauben  
 möchte, und diese materiellen Interessen sind gewisslich auch  
 in großen Umfange für die Stimmung der österrö-  
 schen Meinung im Ausland maßgebend, jedenfalls  
 weit mehr als die Uebertreibungen, denen man in Bezug  
 auf die Unfreiheit und Rückständigkeit unserer innerpolitischen  
 Einrichtungen im Auslande vielfach huldigt. Wie die  
 Dinge jetzt liegen, muß man damit rechnen, daß die mili-  
 tärischen Erfolge, die unsere Söhne im Felde er-  
 zielen, auf die Welt mehr Eindruck machen werden als die  
 Aufführungsarbeit, die der Reichstagler, die der Kaiser selbst  
 und die auch die deutsche Presse und deutsche kaisertreuen  
 Korporationen leisten. Das ist kein Grund, in dieser Kol-  
 nisationsarbeit zu erlahmen, denn ganz ohne Wirkung bleibt  
 sie nicht, aber man soll aus diesen Dingen eine Lehre für  
 die Zukunft ziehen. Es ist richtig, was das „Berliner Tage-  
 blatt“ schreibt:

Wir dürfen von dieser vornehmen und mächtigen Erhebung der amerikanischen Seidenländer mit voller Genugthuung Kenntnis nehmen. Wenn sie in Amerika beherzigt wird, kann es Deutschland nur höchst erwünscht sein, denn in den ersten Wochen des Krieges mindestens war jene dem Herrn Wilson ersuchte Unparteilichkeit in Gedanken und im Urtheil in der amerikanischen Presse nicht zu finden, sondern starke Vorurtheile gegen Deutschland.

Ich nehme an, daß jeder denkende Mann in Amerika in diesen aufgereizten letzten Wochen gefragt hat, wozu Einfluß der europäischen Kriege auf die Vereinigten Staaten ausüben werde, und ich nehme mit der größten Gewißheit an, daß die Antwort lautet, daß diese Kriege vollständig von unserer eigenen Macht abhängen, und daß mit dem größten Ernst die Sympathie und das Verhältniß uns zu den Kriegen abhängen wird, die in Europa und Asien jetzt im Gange sind.

Die Wichtung des Krieges auf die Vereinigten Staaten wird von dem abhängen, was die amerikanischen Völker sagen und tun. Jeder Mann, der Amerikas wachstümliche Kraft im wahren Geiste der Neutralität handhabt und sprechen noch heißt im Geiste der Unparteilichkeit, Mildeheit und Humanität gegen alle Theilnehmer. Die Stimmung der Nation in dieser heißen Stunde wird zum großen Theil von dem abhängen, was die einzelnen und die Gesellschaften in die in öffentlichen Versammlungen Zusammenkommen werden und sagen, was die Zeitungen und Zeitungsblätter enthalten, was Zeitschriften auf der Kugel fuhren und die Leute ihre Meinungen auf der Straße vertheilen.

Das Volk der Vereinigten Staaten setzt sich zusammen aus vielen Nationen und hauptsächlich aus den Nationen, die heute im Kriege liegen. Es ist natürlich und unvernünftig, daß unter uns die größten Unterschiede in der Sprache

den und den Wünschen für den Ausgang des Kampfes beschließen. Die einen meinten dieser, die anderen jener Art der Krieg zu führen. Es wird leicht sein, die Selbstschätzung zu heben, und schwer, sie zu beschlagnahmen. Wer die Verantwortung für nichts weniger als die Zerschlagung des Volkes in Lager feindlicher Eckenungen, in Parteien, in sich in den Krieg hineinziehen lassen und hier mit Invasoren und Melungen, wenn auch nicht mit Handlungen süßen, während doch das Volk der Vereinigten Staaten einig sein sollte, als Amerikaner verbunden im lokalen Zusammenhalten mit der Regierung, durch Gerechtigkeit und Liebe verknüpft zu sein, das das eigene Land und seine Interessen zu dem...

Eine solche Zerstückelung wäre verhältnissvoll  
unseren inneren Frieden und würde selbst die Erfüllung der  
Pflicht der einzigen friedlichen großen Nation emble-  
schweren, der Pflicht, die darin gegeben ist, daß wir das ei-  
gige Zeit sind, das sich bereit hält, mitzutheilen im Sinne  
einer unparteiischen Vermittlung. Reichthum, Reichthum  
am Frieden und zur Vergeltung zu geben, nicht zu  
haben, sondern zu geben.

Mein einziger Gedanke ist Amerika. Ich bin sicher, daß  
erster Wunsch und Willen jedes denkenden Amerikaners  
aufzuwachen, wenn ich sage, daß unser großes Land, das  
schmerzvoll in unseren Gedanken und Gefühlen eben-  
so wie in diesen Tagen außerordentlicher Prüfung sich  
eine Nation erweilen soll, die mehr als andere die

Aufführung in America nötig.

In den schon eingetroffenen amerikanischen Zeitungen von Ende August findet sich eine gleichnamige Londoner Meldung, wonach „das deutsche Moratorium“ bis Ende September verlängert worden sei. Es handelt sich hier um eine ungenüßlich dreiste Fälschung englischen Proveniens, denn Deutschland hat bekanntlich kein Moratorium erlassen, kann also auch keine Verlängerung deklarieren. Wie solche Mittheilungen drüben wurden, ergibt sich u. a. aus dem uns vorliegenden Brief einer amerikanischen Firma an einen deutschen Lieferanten; darin steht, Zahlungen könne man selber nicht machen, da ja die deutschen Banken alle geschlossen seien! Wie wiederum zeigt, daß die Reichsregierung zu verzüglichen Mitteln und Wege finden wird, um jene raffinierte, doch auch in andern Ländern verbreitete Falschmeldung zu beseitigen.

### Die englischen Tride.

Berlin, 14. Septbr. (29. B. Nachrichten.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Ein Telegramm aus dem Haag meldet, die dortigen englische Gesellschaft habe der holländischen Presse mitgeteilt, daß die deutschen Truppen vollständig demoralisirt seien; sie stünderten alle transporthellen Eisenbahnen, die sie erreichten, und zerstörten sie. Die holländischen Zeitungen, deren Verleger Gelegenheit haben, aus eigener Anschauung sich ein Urtheil über die Haltung der deutschen Truppen zu bilden, werden durch diese Entschuldigungsverkünde der englischen Diplomaten nicht irregeführt werden. Die Legen oder Vermuthung dagegen ein, daß der Gesandte einer gegen Deutschland kriegerischen Macht, seine öffentlicher Jmmunität in der Hauptstadt eines neutralen Landes mißbraucht, um gegen das deutsche Heer niedrige Entschuldigungen zu verbreiten,

[illegible]

## Zeichnet die Kriegsanleihen!

## Die Kriegstage in Wiesbaden.

fr. Hückelshaus, 12. September.

[illegible]

Empfinden jetzt um die Zukunft kümmern. Man redet sich mit der Feindseligkeit beider Seiten ab und heilt die Wunden, die früher ihr Blut in Paris, Monaco und dem belagerten Speichers ausgaben, als Antirunde darüber sich zu können. Eine Hoffnung und ein Trost, die gemäß Verord-  
nung haben.

[illegible][illegible]

Auch die Ländler haben ihre Spielzeit begonnen. In  
Hollteiler hat die Musik mit imposanten Aufführungen der  
"Krieger von Gumburg" und seiner "Herrmannstüde" u.  
Paul Hefle mit seinem Schauspiel "Kühnheit" des Ma-  
tes Reichendillenteiler, das wieder spielt, da der Hün-  
der hat ihre Augen voll Sorgen liegen, will seinem Schicksal  
experimentieren in ihrem Todestanz und patriotische Lieder ein-  
bringen.

Meines Feuilleton.

= [Deutscher Schoner.] In der neuen ersten Nachveröffentlichung durch den Schenkenhof einen Brief, den ich erhielt, als er sich zu dem (jetzt als Mann der deutsche Marine-Wissenschaften) einem hervorragenden (ausgerollt) zuwenden hat. Diese Briefe in der ersten Nachveröffentlichung.

Text/cher Sheet.

[illegible]

Heilig Vaterland,  
 Wo' gar die Kunde  
 Keiner dein Angesicht  
 In die Kunde,  
 Und uns all entbraut,  
 Soht dir Bösen Feind;  
 Du sollst bleiben,  
 Mir wegehn.

[illegible]

Ich nach meinen Erfahrungen gegen Briefen mancher Art, bei Jüngern, Kindern, Worten u. dergl. lieber kein gut be-  
achtet hat. Ich in Dichterbenen, des unter dem Namen  
"Mabel" in den Journalen getrieben wird, und, da es sehr gut in  
Mängel liegt ist, auch als allseitige Lösung für den ge-  
schäftlichen Verkehr werden konnte. Dr. G.  
H. v. G. (Bismarck) hat, als bekannt, Bismarck's Briefe,  
die er, G. v. G. Briefen hat, dem Reichstag, während der  
folgenden, den Fall eines Vortrags des Reichstags, G.  
H. v. G. vortrug.

aus Wien wird gemeldet: Prof. Leopold Wodanitz, der bekannte Schrift und Leiter der Kaiserlich-königlichen technischen Hochschule in Wien, ist bei einem Sturz, der er sich im Sommer mit seiner Familie aufhielt, als Bergsteiger in England getödtet worden. Wodanitz in Frage von Geburt bei aber später in Oesterreich die Staatsangehörigkeit erlangen.

[illegible][illegible][illegible]











Wir gestatten uns hiermit anzuzeigen, daß der gesamte deutsche Feuerversicherungsbetrieb der  
**Commercial Union Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
 in Zustimmung des Kaiserlichen Ausschusses für Privatversicherung in Berlin mit allen Rechten und

**Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**  
 gegangen ist.  
 Verbindung hiermit hat die Frankfurter vom 1. September 1914 ab die selbstschuldnerische  
 für die Verpflichtungen übernommen, welche sich aus den von der Commercial Union geschlossenen  
 deutschen Feuerversicherungsverträgen für diese Gesellschaft ergeben.  
 Wir bitten alle Interessenten, sich in ihren Versicherungsmöglichkeiten nach wie vor an unsere  
 bekannten bewährten Vertreter wenden zu wollen.  
 Berlin, den 1. September 1914.  
**Commercial Union Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**  
 Der Direktor für das Deutsche Reich:  
 Theodor Zahn.

**Frankfurt a. M., den 1. September 1914.**  
**Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**  
 Der Generaldirektor:  
 Dumcke. 1914

**Bilanz u. Abschluß.**  
Gef. v. H. Schmidt gedr.  
Hingeb. mit Aufschluß u. u.  
U 38918 bel. bis 1922.

| Zu bevorstehende Zwangsversteigerungen: |            |                             |        |
|-----------------------------------------|------------|-----------------------------|--------|
| Ort                                     | Eigentümer | Bezeichnung der Grundstücke | Termin |
| 11. März, folgen in dem Son-            |            |                             |        |
| 81. Verkauf: 1000000 Mk.                |            |                             |        |
| 1.000.000 Mark. Stelle                  |            |                             |        |
| öffentlich zur Versteigerung im         |            |                             |        |
| Versteigerungstermin: 1916 vor          |            |                             |        |
| Wochen.                                 |            |                             |        |
| 1. März 1916, 100.000 Mk.               |            |                             |        |

**Ausgabe neuer Kuponbogen**  
zu der  
**proz. Prioritäts-Anleihe**  
der  
**k. priv. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft**  
**Em. 9 vom 23. Dezember 1874 (altes Netz).**

**Opernhaus**

Freitag, den 15. September  
41. Vorstellung im Fünften  
Abonnement

Einmaliges Ballet:  
**Hoffmanns Erzählungen**  
Pantoffel-Oper in 3 Akten  
von Jacques Offenbach  
Musik Leitung: Dr. Walter  
Leiser, 2. Kapellmeister: Dr. Fritz  
Hofmann

Orchester .... Dr. Walter  
Leiser  
Solisten .... Dr. Richard  
Kraus  
Choristen .... Hermann  
Keller  
Sänger .... Fritz Klein

Zu diesem Zwecke sind die Obligationen nebst einem Verzeichnisse, in dem Namen geordnet aufgeführt sind, bei uns einzureichen.  
Bei Erhebung der neuen Böden an den deutschen Ausgabestellen haben unsere Obligationäre, die nicht den Auftrag zur Bogenbesorgung im Auslande haben, die Tabonsteuer zu zahlen.

**Frankfurt a. M., im September 1914.**

**Direction der Disconto-Gesellschaft.**

**Gebr. Bethmann.**

**D52974**

**Schultheiss & Co.**  
**Gebrüder Bethmann**  
**Frankfurt (Main).**

[illegible][illegible][illegible]

**Millitärhemden**

**Die Leinwand.**  
Schauviel in 5 Hft:  
von David Jebra.  
Regist. Ders. Martin.  
Heute ..... Fr. 30.  
Morgen ..... „ 10.  
Der alte Adel .. „ 10.  
Vestein Adel .. „ 10.  
..... „ 10.  
..... „ 10.

**Rohseidene**  
Sollt in der Perleloger, 12.00, 18.—, 14.00, 18.—, 21.—, 25.—  
Scheidenschneideri Karl Nathan

|            |       |      |           |
|------------|-------|------|-----------|
| Chester    | ..... | Mr.  | William   |
| Fran Edith | ..... | Mrs. | Edith     |
| Helen, Wm  | ..... | Dr.  | Charles   |
| Hubert     | ..... | Dr.  | Edward    |
| Isabella   | ..... | -    | Sarah     |
| Lettitia   | ..... | -    | Nathaniel |

[illegible][illegible]